

Konzert in der Ehemaligen Synagoge

Ein Abend voller Sehnsüchte



Boten erstklassige Harfen- und Klaviermusik: Dorothea Bach und Marcos Kopf.DU

Bad Neuenahr-Ahrweiler. Ein „Konzert von Sehnsüchten“ spielten jüngst die Harfenistin Dorothea Bach und der Pianist Marcos Kopf in der Ehemaligen Synagoge Ahrweiler. Für die in der Kreisstadt aufgewachsene Dorothea Bach war es also ein echtes Heimspiel, zumal ihre musikalische Karriere an der Kreismusikschule Ahrweiler begann.

Heute ist sie neben Unterrichtstätigkeiten als Harfenlehrerin in Weimar und im Musikzweig der Landesschule Pforta/Naumburg auch als Musikschullehrerin im Bereich elementarer Musikpädagogik und Rhythmik an der Städtischen Musikschule Alfred Wagner in Suhl tätig.

Konzertiert hat Dorothea Bach vielfach, sowohl solistisch und kammermusikalisch, als auch im Orchester in zahlreichen Städten Deutschlands, der Schweiz und Argentiniens.

Marcos Kopf, in Buenos Aires geboren, übernahm 2005 die Klavierklasse von Matthias Sawade an der Kreismusikschule Johann S. Bach in Mühlhausen und war zwischen 2009 und 2012 Lehrbeauftragter an der Weimarer Musikhochschule.

Er gab bereits zahlreiche Solo- und Kammermusikkonzerte mit anerkannten Künstlern aus Europa und Südamerika. Als Solist spielte Kopf mit den „Thüringer Symphonikern“ und der „Jungen Marburger Philharmonie“.

Die unterschiedlichsten Sehnsüchte waren Thema des Abends, der mit einem Harfen-Stück der amerikanischen Komponistin Pearl Chertok begann. In „Around the Clock“ geht es um die von einer Frau intensiv erlebten Tagesabschnitte, vom morgendlichen Stadtbummel über ein gekauftes Parfum bis hin zu einer durchtanzten Nacht, die mit dem „Morgen danach“ („The Morning after“) ein abruptes Ende findet. Dabei gelang es Dorothea Bach auf faszinierende Weise, die Stimmungsschwankungen eines solchen Tages musikalisch greifbar zu machen. Die Reisesehnsucht, die von Fernweh und Abschiednehmen, aber auch von der Vorfreude auf ein Wiedersehen bestimmt wird, brachte Ludwig van Beethoven mit seiner Klaviersonate Nummer 26, „Das Lebewohl“, zum Ausdruck. Für den deutsch-argentinischen Pianisten Marcos Kopf war

die Beethoven-Komposition der perfekte Auftakt, bevor dann Dorothea Bach mit „Viejo Zortzico“ des baskisch-spanischen Komponisten Jesus Guridi wieder ein Solo darbot.

„Ich unterstelle Jesus Guridi, dass er wohl Sehnsucht nach seiner Heimat hatte, denn als er das auf baskischen Volkstänzen basierende Werk komponierte, lebte Guridi schon in Paris“, sagte Dorothea Bach in ihrer Anmoderation.

Südamerikanische

Lebensfreude

Nach der Pause spielte Marcos Kopf sechs Tänze aus „Danzas tradicionales para piano“ des Argentiniers Remo Pignoni, mit dem Kopf eine persönliche Erinnerung verbindet: „Ein jüdischer Freund gab mir dieses Stück des mir bis dahin unbekanntes Komponisten.“

Auf einer Geburtstagsfeier traf ich später eine Sängerin, die einst ausgerechnet mit Remo Pignoni befreundet war.“

Trotz zwischenzeitlicher Melancholie kam in den „Danzas tradicionales“ auch die südamerikanische Lebensfreude zum Ausdruck.

Der Franzose Bernard Andrès gilt als einer der führenden Komponisten bei Werken für Harfe und beeinflusste eine ganze Generation von Harfenistinnen und Harfenisten.

Kein Wunder also, dass Dorothea Bach mit „Epices“, einem Zyklus über Gewürze, auch ein Andrès-Stück präsentierte. Beim furiosen Finale, dem „Fantasiestück für Harfe und Klavier“, musizierte das Ehepaar Bach/Knopf dann gemeinsam. Das von dem französischen Violoncellisten Paul Bazelaire ursprünglich nur für Klavier geschriebene Werk fesselte die Zuhörer mit wechselndem Tempo und musikalischer Präzision. Nicht enden wollender Applaus war der Lohn für ein begeisterndes Konzert, das den Besuchern noch lange präsent bleiben wird.